

Hoffnung

Lieder:

- 222, 1 - 5: Glauben heißt die Gnad erkennen
602, 1 - 2: Gib dich nur zufrieden
181, 1: Wir sind voll Hoffnung



WAS VERSTEHST DU UNTER HOFFNUNG ??????

**Die Hoffnung ist wie Zucker im Kaffee:
auch wenn sie klein ist, versüßt sie alles.**

Spruchwort aus Lettland

**Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung.
Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion.**

Voltaire, französischer Philosoph/Schriftsteller, 1694 – 1778

**Hoffnungen sind Schwerkräfte, die uns nach oben ziehen.
Ernst Ferstl, österreichischer Dichter/Aphoristiker, geb. 1955**

**Hoffnung ist so wichtig wie das Atmen.
Robert Jungk, 1913 - 1994, österreichischer
Futurologe/Wirtschaftspublizist**

**Um Geduld zu haben braucht man Hoffnung.
Stefan Radulian, österreichischer Aphoristiker, geb. 1979**

**Große Enttäuschungen entstehen durch falsche Hoffnungen.
Katharina Eisenlöffel, österreichische Aphoristikerin, geb.
1932**

**Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, dann
sollte man den Kopf nicht hängen lassen.
(Becker, Jürgen)**

Die Hoffnungslosigkeit ist schon die vorweggenommene Niederlage. (Karl Jaspers)

Hoffnung, Liebe, Schmerz

**Ein Leben ohne Liebe ist... einsam,
Ein Leben ohne Hoffnung ist... grausam,
Ein Leben ohne Vertrauen ist...leer,
Leben ohne diese drei Wörtern ist..."Schwer".
(Gkoutoglou Katerina)**

**Hoffnung ist der flotte, farbenfrohe Pyjama,
den wir uns über die Beulen und Schrammen
des Tages ziehen.**

**Nach einer dunklen Nacht folgt
immer der helle Tag !**

**HOFFEN UND HARREN,
HÄLT MANCHEN
ZUM NARREN**

AUS DER TRAUM



Er war ein hoher Beamter des Königs, mit viel Verantwortung. Er hatte ein reiches, glückliches Leben.

Bis ihn eines Tages der Zorn des Königs traf. Er wurde von seinem Arbeitsplatz abgeholt und in das Gefängnis eingesperrt. Sein Leben änderte sich schlagartig. Er konnte die Welt nicht mehr verstehen, er war schockiert, entsetzt und hin und her gerissen zwischen Hoffen und bangen.

Was wird aus meiner Familie, unserer Zukunft, vielleicht waren noch Kinder da, was wird aus mir? Der König hatte ihn in das höchst gelegene Zimmer des Turmgefängnisses eingesperrt, und so hoch über der Erde war an eine Flucht nicht zu denken.

Der Mann saß in seiner Zelle und dachte nach. Eines Tages, es war bereits sehr spät geworden sah der Beamte seine Frau am Fuße des Turmes. Sie war winzig klein wie eine Ameise und er dachte bei sich selbst, was sie zu diesem Zeitpunkt wohl am Gefängnis machte.

Er konnte allerdings nichts von dem verfolgen, was dort unten am Fuße des Gefängnisses geschah. Seine Frau hatte einen Käfer in der Hand und bestrich den Fühler des Käfers mit Honig.



Danach befestigte sie einen langen Seidenfaden an dem Fühler des Käfigs. Danach setzte sie den Käfer an die steile Turmmauer, so daß der Käfer senkrecht Richtung Spitze des Turmes lief.

Der Käfer krabbelte nun gemächlich nach oben im Schlepptau den dünnen Seidenfaden. Als der Käfer fast oben angekommen war, nahm die Frau eine Schnur und knotete sie an den Seidenfaden.

Mittlerweile war der Käfer oben am Fenster des Beamten angekommen. Der Beamte sah den Käfer, sah den Seidenfaden, befreite den Käfer von dem Seidenfaden und zog den Seidenfaden nach oben. Er konnte sich allerdings nicht vorstellen, was er mit diesem Seidenfaden anfangen sollte.

So zog er den Seidenfaden langsam und vorsichtig nach oben. Am Ende des Seidenfadens hatte er eine Schnur in der Hand. Und nachdem er die Schnur nach oben gezogen hatte entdeckte er voller Erstaunen am Ende der Schnur ein dickes Seil, und als er das Ende des Seiles in der Hand hatte, dann wusste er, was es mit dem Seidenfaden zu bedeuten hatte.

Der Seidenfaden war sein Tor zur Freiheit, er ließ sich in der dunklen Nacht an dem Seil herunter und verschwand mit seiner Frau in die Freiheit in ein anderes Land.



Eine unglaubliche Geschichte.

Diese Geschichte ist ein Ausdruck dessen, was wahre Liebe vermag, ist so ungeheuerlich und doch realistisch daß Liebe und Hoffnung zu außergewöhnlichen Taten fähig ist.

Hoffnung ist... das Lebenselixier.
Hoffnung ist... der Motor der uns treibt.
Hoffnung ist... die Sonne, die jeden Tag neu aufgeht.
Hoffnung ist... der erste Schrei eines Kindes.
Hoffnung ist... der Gedanke an einen lieben Menschen.
Hoffnung ist... der Regen, der Leben spendet.
Hoffnung ist... daß wir jeden Tag neu erleben.
Hoffnung ist... das Klingeln eines Telefons.
Hoffnung ist... die Freude, über Dein Lächeln.
Hoffnung ist... der Glaube an die Liebe.
Hoffnung ist... der Sinn des Lebens.
Hoffnung ist... der beste Weggefährte.
Hoffnung ist... das Glück, Dich zu kennen.
Hoffnung ist... der einzige Weg zu Dir selbst.
Hoffnung ist... die Tür, zu einer neuen Zeit.

(Katharina K.)
(Danke an Michael)



GLAUBE – meine Sünden sind vergeben
HOFFNUNG – ist mein Anker der hält
LIEBE – Gott liebt mich Bedingungslos

WELCHES IST DEIN TOR ZUR FREIHEIT ??

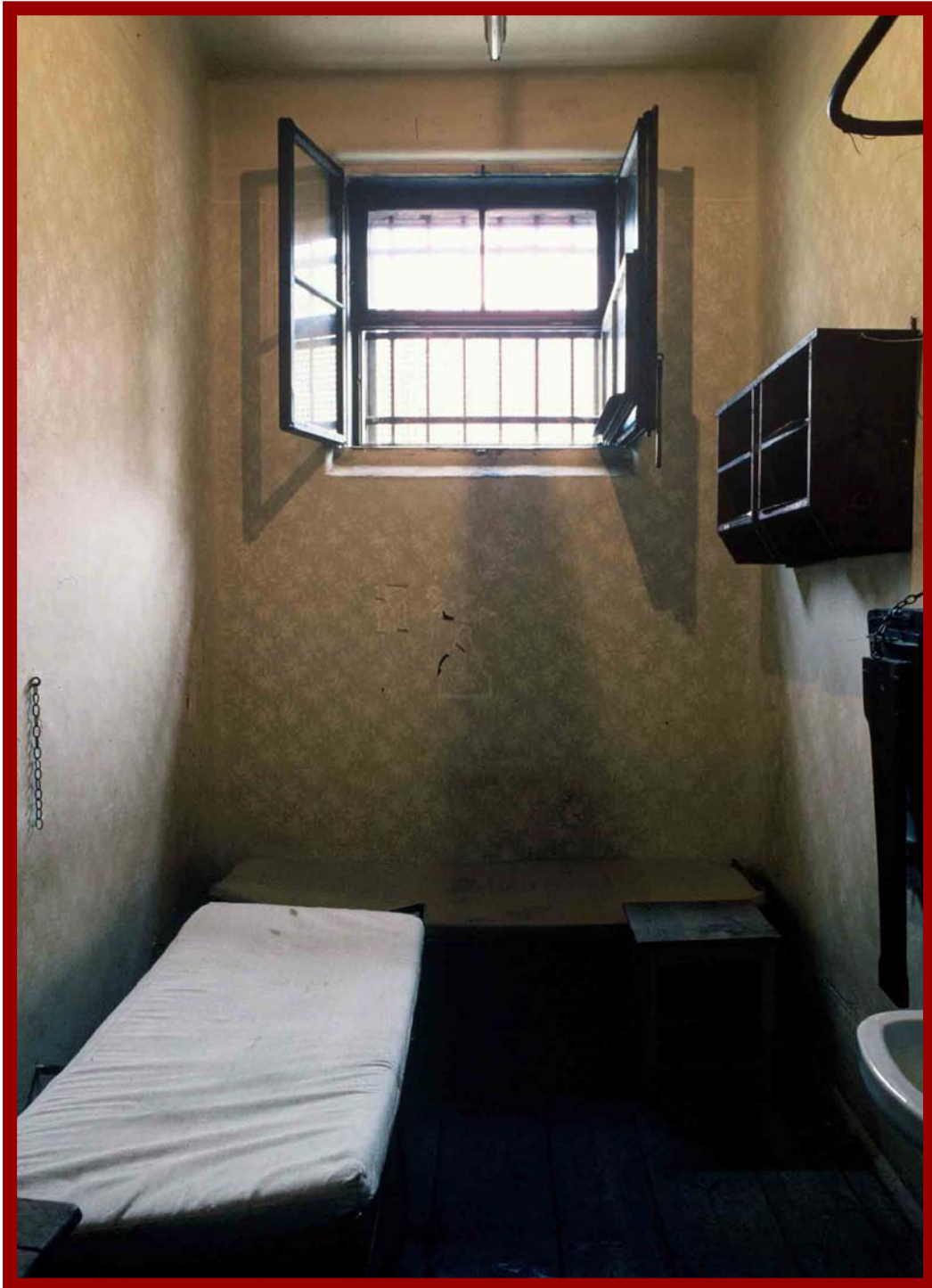
Wie wäre ein Winter zu ertragen,
ohne Hoffnung auf den Frühling,
wie ein Abschied auszuhalten,
ohne Hoffnung auf ein
Wiedersehen?

Nur die Hoffnung,
daß es immer wieder hell wird,
lässt uns die langen, finsternen
Nächte durchstehen.

Annegret Kronenberg



WIE HEISST DEIN GEFÄNGNIS ??????



Offenbarung 3, 14 - 22:

14 Und dem Engel der Gemeinde in a*Laodizea* schreibe: Das sagt, der b Amen heißt, c der treue und wahrhaftige Zeuge, der d Anfang der Schöpfung Gottes:

a) Kol 2,1; 4,13; b) 2.Kor 1,20; c) Kap 1,5; d) Kol 1,15

15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest!

16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

17 Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. a) 1.Kor 3,18; 4,8

18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.

19 a Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! a) Spr 3,12; 1.Kor 11,32; Hebr 12,6

20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. a - a) Joh 14,23



21 Wer überwindet, dem will ich geben, damit er auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron. a) Mt 19,28

22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Der Beamte

Der Beamte hatte in seiner Gefangenschaft eines gelernt, wachsam zu sein. Er nahm seine Umgebung wahr. So war es seiner Aufmerksamkeit nicht entgangen, daß ein Käfer an seinem Fensterbrett hoch gekrabbelt kam und es war ihm nicht entgangen, daß er an seinem vordersten Fühler einen Seidenfaden trug.

Mit Aufmerksamkeit und Interesse zog er den Seidenfaden in die Höhe, was seine Rettung bedeutete.

M e r k e:

Wer zu sehr auf die großen Dinge des Lebens schaut, und es dabei versäumt auf die kleinen Dinge zu achten, kann seine Rettung verpassen. Alles Bedeutsame geschieht in der Stille. Ohne die kleinen „Käfer“ gibt es keine Hoffnung, keine Zukunft.

F r a g e:

Fallen wir ähnliche Beispiele aus der Heiligen Schrift ein, Begebenheiten und Erlebnisse menschlicher Hoffnungslosigkeit?

Apostelgeschichte 12, 6 - 10:

12,4 Als er ihn nun ergriffen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und überantwortete ihn vier Wachen von je vier Soldaten, ihn zu bewachen. Denn er gedachte, ihn nach dem Fest vor das Volk zu stellen.

12,5 So wurde nun Petrus im Gefängnis festgehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

12,6 Und in jener Nacht, als ihn Herodes vorführen lassen wollte, schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, mit zwei Ketten gefesselt, und die Wachen vor der Tür bewachten das Gefängnis.



12,7 Und siehe, der Engel des Herrn kam herein, und Licht leuchtete auf in dem Raum; und er stieß Petrus in die Seite und weckte ihn und sprach: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. (a)

12,8 Und der Engel sprach zu ihm: Gürtel dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir!

12,9 Und er ging hinaus und folgte ihm und wußte nicht, daß ihm das wahrhaftig geschehe durch den Engel, sondern meinte, eine Erscheinung zu sehen.

12,10 Sie gingen aber durch die erste und zweite Wache und kamen zu dem eisernen Tor, das zur Stadt führt; das tat sich ihnen von selber auf. Und sie traten hinaus und gingen eine Straße weit, und alsbald verließ ihn der Engel.

12,11 Und als Petrus zu sich gekommen war, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich aus der Hand des Herodes errettet hat und von allem, was das jüdische Volk erwartete.

Aussichtslose Situationen gibt es nicht bei Gott.

Je kleiner die „Hilfsmittel“ umso größer das Wunder.

Der „Glaube“ an einen „STARKEN; LEBENDIGEN GOTT“ ist das rettende Seil.

DIE LEBENS DATEN DATEI

»Ich befand mich in einem Zimmer, in dem nichts war außer einem Regal voller Kästen mit Karteikarten. Sie ähneln den Karten, die man in Büchereien findet, auf denen Titel, Autor und Sachgebiet alphabetisch aufgelistet sind. Aber die Kästen hier, die vom Fußboden bis zur Decke reichten und zu rechten und linken kein Ende nahmen, waren in ganz unterschiedliche Rubriken eingeteilt.

Als ich mich dem Regal näherte, erregte eine Box mit der Aufschrift "Mädchen, in die ich verliebt war" meine Aufmerksamkeit. Ich öffnete den Kasten und begann ein bisschen herumzublättern. Schnell schlug ich ihn wieder zu. Erschrocken stellte ich fest, dass mir all die Namen bekannt vorkamen.



Ohne, dass es mir jemand sagen musste, wusste ich genau, wo ich war. Dieser düstere Raum mit seinen Akten beinhaltete ein Katalogsystem über mein Leben. Hier war alles aufgeschrieben, Wichtiges und Unwichtiges, mit allen Details, an die ich mich gar nicht mehr erinnern konnte.

Verwunderung und Neugier überkamen mich gleichzeitig, als ich mit Schauern anfing, planlos die Kästchen zu öffnen, um ihren Inhalt zu inspizieren. Einige brachten Freude und schöne Erinnerungen, bei anderen schämte ich mich so sehr, dass ich mich vorsichtig umdrehte, um zu sehen, ob mich jemand beobachtete. Der Kasten "Freunde" stand neben dem Kasten "Freunde, die ich enttäuscht habe".

Die Aufschriften waren zum Teil ganz normal, zum Teil ziemlich absurd. "Bücher, die ich gelesen habe"; "Lügen, die ich erzählt habe"; "Ermutigungen für andere"; "Witze, über die ich gelacht habe".

Einige waren in ihrer Exaktheit schon fast witzig: "Worte, die ich meinem Bruder an den Kopf warf". Über andere konnte ich gar nicht lachen: "Dinge, die ich aus Wut getan habe"; "Beleidigungen, die ich im stillen meinen Eltern gegenüber aussprach". Immer wieder war ich über die Inhalte überrascht. Häufig fand ich viel mehr Karten vor, als ich erwartete, manchmal weniger, als ich erhoffte.

Die unglaubliche Menge der Kästen überwältigte mich. Konnte es möglich sein, dass ich mit meinen 20 Jahren all diese Karten, bestimmt Tausende, wenn nicht sogar Millionen, ausgefüllt hatte? Jede Karte bestätigte diese Annahme. Sie wiesen alle meine Handschrift, sogar meine Unterschrift auf.

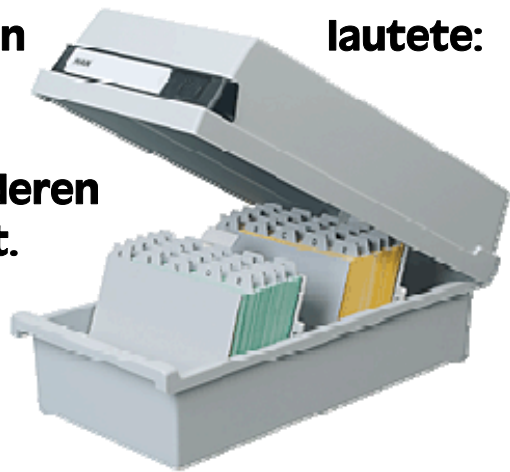


Der Kasten "Lieder, die ich angehört habe" war viel größer als alle anderen, fast drei Meter breit. Die Karten waren eng hintereinander angeordnet. Ich schloss ihn beschämt, nicht so sehr wegen der Qualität der Musik, sondern weil ich mir der immensen Zeitverschwendung bewusst wurde, die diese Rubrik deutlich machte.

Als ich die Aufschrift "erotische Gedanken" entdeckte, lief mir ein Schauer über den Rücken. Ich zog den Kasten nur ein Stück heraus, denn ich wollte die Größe gar nicht erst sehen, und nahm schnell eine Karte heraus. Innerlich zuckte ich zusammen bei den genauen Angaben darauf.

Mir wurde schlecht, als ich daran dachte, dass auch solche Momente festgehalten waren.

Die Aufschrift eines anderen Kasten "Personen, denen ich von Gott erzählt habe". Der Griff dieses Kästchens war sauberer als die anderen Drumherum, neuer, fast unbenutzt. Ich zog, und ein Kasten nicht länger als ein paar Zentimeter kam zum Vorschein. Ich konnte die Karten darin an einer Hand abzählen.



lautete:

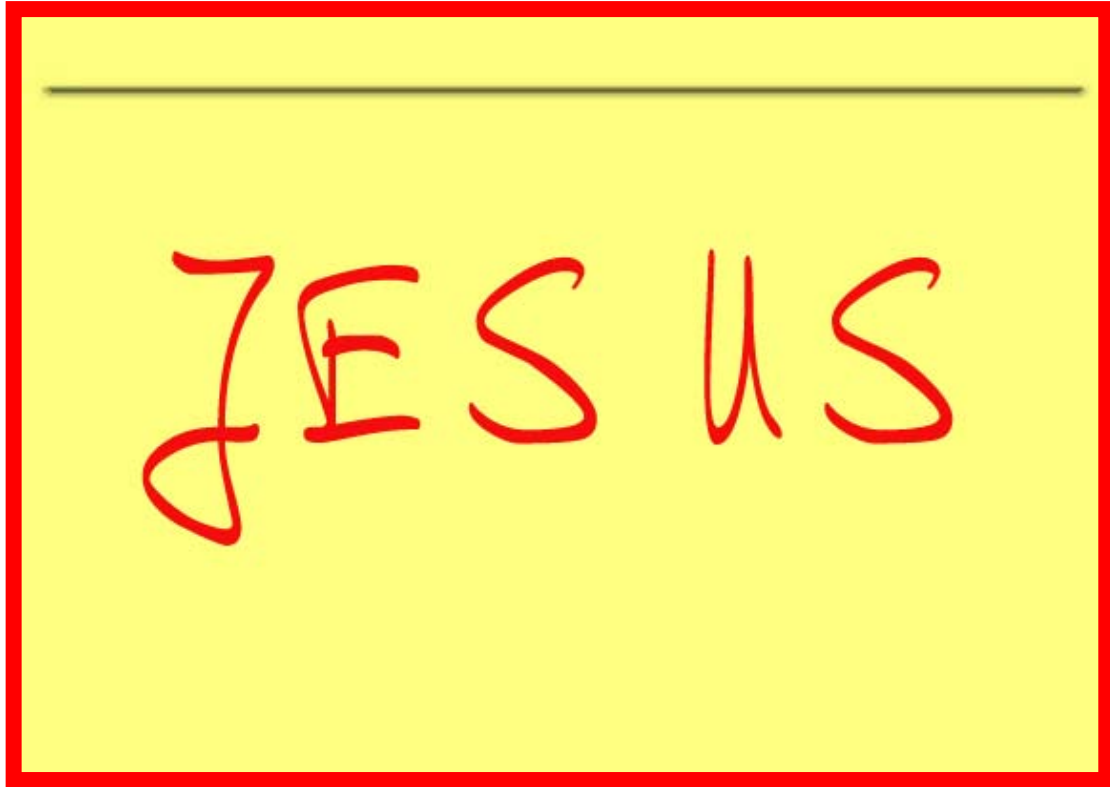
Mir kamen die Tränen. Ich fiel auf die Knie und weinte laut. Niemand, wirklich niemand darf jemals von diesem Raum erfahren! Ich muss ihn abschließen und den Schlüssel verstecken.

Dann, als die Tränen versiegt waren, sah ich ihn. Oh nein, bitte nicht er! Nicht hier. Nein, alles, aber bitte nicht Jesus!

Hilflos nahm ich wahr, dass er die Kästen öffnete und die Karteikarten durchlas. Als ich mich überwand und ihm ins Gesicht schaute, bemerkte ich, dass es ihn noch viel mehr schmerzte als mich. Intuitiv schien er die peinlichsten Kästen herauszunehmen. Warum musste er jede einzelne Karte lesen?

Schließlich drehte er sich um und sah zu mir herüber. Mitleid spiegelte sich in seinen Augen. Ich senkte meinen Kopf, hielt mir die Hände vors Gesicht und fing wieder an zu heulen. Er kam zu mir und legte den Arm um mich. Er hätte soviel sagen können - aber er schwieg. Er weinte mit mir.

Dann stand er auf und ging zurück zu dem Regal. Er begann an einer Seite des Zimmers, nahm jeden Kasten raus und fing an, meinen Namen durchzustreichen und ihn mit seinem eigenen zu überschreiben - auf jeder Karteikarte.



"Nein", schrie ich und rannte zu ihm herüber. Das einzige, was ich sagen konnte, war "nein, nein", als ich ihm die Karte aus der Hand zog. Sein Name sollte nicht auf dieser Karte stehen. Aber da stand er schon, mit blutroter Farbe. Nur sein Name war zu lesen, Jesus, nicht mehr meiner. Er hatte mit seinem Blut unterschrieben.

Schweigend nahm er die Karte zurück. Er lächelte traurig, während er weiter die Karten unterzeichnete. Ich weiß nicht, wie er das so schnell gemacht hatte, dann schon im nächsten Augenblick hörte ich den letzten Kasten zuklappen. Er legte seine Hand auf meine Schulter und sagte: **"Es ist vollbracht".»**

**von Joshua Harris, leicht gekürzt aus dem Buch:
«Ungeküßt - und doch kein Frosch»**